

Netzwerk Schweizer Pärke

Schlussbericht des Projekts «Lebendige Traditionen in den Schweizer Pärken und UNESCO Weltnaturerbestätten», 2017-2019

Bern, 27. November 2019

Christian Stauffer, Geschäftsführer: c.stauffer@parks.swiss ; 031 381 10 71

Cécile Wiedmer, Projektleitung: c.wiedmer@parks.swiss ; 031 381 10 71



Fotos: Netzwerk Schweizer Pärke, 2018-2019

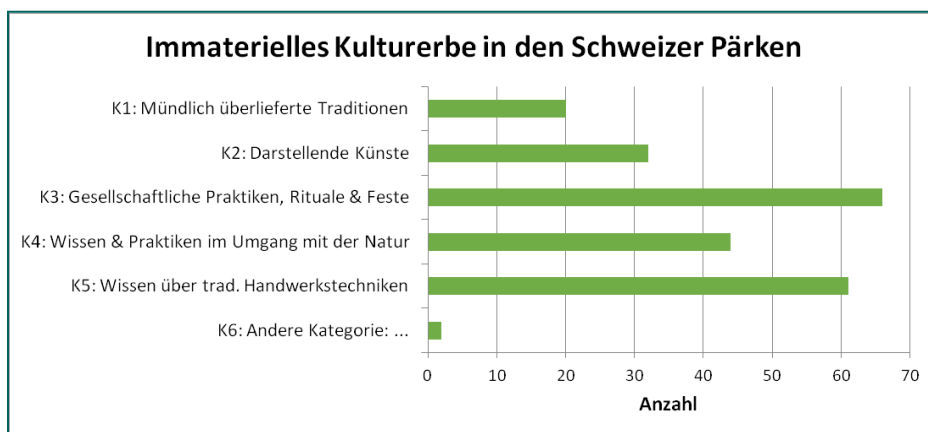
Inhalt

1. Das Projekt in Kürze	2
2. Aktivitäten 2017 bis 2019	3
3. Auswertung und Auswirkungen des Projekts	14
4. Projektabrechnung 2017-2019	16
5. Liste der Anhänge	17

1. Das Projekt in Kürze

Die Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung weist darauf hin, dass jeder Park in seiner Charta Ziele bezüglich der Aufwertung, Erhaltung und Entwicklung seiner Natur-, Landschafts- und Kulturgüter zu definieren hat. Ein wichtiges Kulturgut stellen dabei die lebendigen Traditionen dar. Im Jahr 2016 hat sich das Netzwerk zur Positionierung und dem Engagement der Pärke in diesem Bereich erkundigt. Dazu wurden die Pärke von nationaler Bedeutung sowie UNESCO-Naturerbestätten und Kantone befragt. Die Untersuchung hat die Bedeutung der lebendigen Traditionen für die Parkregionen verdeutlicht und aufgezeigt, dass Interesse an der Förderung des immateriellen Kulturerbes (IKE) und der damit verbundenen Aktivitäten besteht. Die Befragung hat zudem gezeigt, dass es in der Zusammenarbeit zwischen den Kantonen und den Pärken im Umgang mit dem IKE Verbesserungspotential gibt.

Reich an lebendigen Traditionen: Im Jahr 2016 haben die Pärke und das Netzwerk Schweizer Pärke 180 Traditionen in den Parkgebieten zusammengetragen (unvollständige Liste).



Diese Resultate haben den Anstoss für ein Projekt gegeben, das sich den Pärken, den UNESCO-Weltnaturerbestätten, den Kantonen und den Traditionsträgern widmet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem IKE, das Kenntnisse und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum betrifft. Die Steuerungsgruppe des Projekts hat folgende Ziele definiert:

- Die Mitarbeitenden der Schweizer Pärke, der UNESCO-Weltnaturerbestätten und der zuständigen kantonalen Park- und Kulturstellen für das lebendige Wissen und die lebendigen Praktiken im Umgang mit der Natur, Landschaft und dem Kulturerbe sensibilisieren.
- Zusammen mit den lokalen Akteuren ein gemeinsames Verständnis für das Thema entwickeln.
- Die Zielgruppen durch konkrete und effiziente Massnahmen dabei unterstützen, das Thema systematisch und nachhaltig in die Aktivitäten der Pärke zu integrieren.

Um diese Ziele zu erreichen, wurden vom Netzwerk Schweizer Pärke Erfahrungsaustauschtreffen zwischen den verschiedenen Zielgruppen organisiert. Diese Begegnungen stellten das Herzstück des Projekts dar.

Das Projekt konnte für die meisten Ziele einen wichtigen Beitrag leisten. Dank dem Projekt konnte eine Grundlage für die Sensibilisierung der Mitarbeitenden der Schweizer Pärke geschaffen werden. Zudem wurden Beispiele für den Umgang mit dem Thema in den Pärken geliefert und das IKE konnte auf den Plattformen des Netzwerks und der Pärke besser integriert werden.

2. Aktivitäten 2017 bis 2019

2.1 Erfahrungsaustauschtreffen

Zwischen Ende 2017 und Ende 2019 wurde das Thema lebendige Traditionen in sechs Erfahrungsaustauschtreffen behandelt. Verschiedene Projektverantwortliche der Pärke – darunter Kultur-, Tourismus-, Bildungs- und Kommunikationsverantwortliche – haben an diesen Treffen teilgenommen.

Im Zwischenbericht vom 26.11.18 (im Anhang) sind Details zu den nachfolgend beschriebenen ersten drei Treffen ersichtlich.

5. Dezember 2017: Erfahrungsaustausch zu den lebendigen Traditionen, Bern

Dieses erste Treffen verfolgte drei Ziele: 1. die Teilnehmenden für das Wesen immaterieller Kulturgüter und die damit verbundenen Herausforderungen sensibilisieren; 2. die Projektziele bestätigen; 3. herausfinden, wie sich die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Thema befassen können und wie sich die Pärke in Bezug auf die Thematik positionieren. Folgende Punkte konnten dabei herausgearbeitet werden:

- Kein Fokus auf eine einzige IKE-Kategorie, sondern die Diversität des Erbes in den Pärken aufzeigen;
- Stärker mit der Bevölkerung zusammenarbeiten. Die lebendigen Traditionen haben das Potential zum USP und ermöglichen den Aufbau von Verknüpfungen zwischen verschiedenen Thematiken, die die Pärke beschäftigen;
- Schwierigkeiten im gemeinsamen Umgang mit der Thematik. Priorität hat die Ausarbeitung der Errungenschaften von jedem einzelnen Park (auf dem bereits Existierenden aufbauen, die Kommunikation rund um das Thema verstärken, finanzielle Mittel für Angebote in Zusammenhang mit dem IKE finden, den politischen Wert einer Tradition zur Sprache bringen, sich in Bezug auf Tourismus/Tradition positionieren, sich von den anderen Pärken inspirieren lassen).

8. Mai 2018: Erfahrungsaustausch mit den Kommunikationsverantwortlichen, Naturpark Chasseral

Ein Teil des Treffens war dem Zusammenhang zwischen Biodiversität, Landschaft und IKE gewidmet. Das Ziel war, den Teilnehmenden Beispiele und Werkzeuge mit auf den Weg zu geben, um die Kommunikation rund um die ökologische Infrastruktur zu verbessern. Im Zentrum standen das Knowhow und die langjährigen Praktiken (Traditionen) in den Pärken, die einen positiven Einfluss auf die Biodiversität haben.

26. und 27. Juni 2018: Erfahrungsaustausch zu den lebendigen Traditionen, Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut

Das Treffen verfolgte zwei Ziele: 1. Die Pärke sollten von Projektbeispielen und Besuchen von Traditionsträgern inspiriert und dazu angeregt werden, das IKE in ihrem nächsten Fünfjahresplan zu berücksichtigen; 2. Die Leitlinien für ein gemeinsames Projekt der Pärke zum Thema IKE zu definieren, im Hinblick auf den Wettbewerb, der vom BAK im Rahmen des Kulturerbejahres veranstaltet wurde.

4. Dezember 2018: Erfahrungsaustausch mit den Bildungsverantwortlichen der Pärke, Bern

Die Schweizer Pärke engagieren sich aktiv für die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie werden als wichtige Orte für ausserschulische Aktivitäten in Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung anerkannt. Es bestehen zwar schon viele Angebote im kulturellen Bereich, die lebendigen Traditionen könnten jedoch noch stärker darin verankert werden. Im Rahmen dieses Treffens wurde in einem Programmpunkt das IKE behandelt. Cécile Wiedmer hat den zwanzig Teilnehmenden das IKE nähergebracht und dessen Rolle in der Bildung für nachhaltige Entwicklung erläutert. Anschliessend fand eine offene Diskussion statt, die sich dem Bedarf und dem Interesse an der Aufwertung des IKE in den Pärken durch die Erstellung eines pädagogischen Handbuchs für Schulen, das sich an alle Pärke anpassen lässt, widmete. Dabei wurden das Interesse an einer Zusammenarbeit mit einer pädagogischen Hochschule geäussert sowie mögliche Inhalte (Grundkonzepte des IKE, Informationen zu bestimmten Traditionen, Übungen und Animationen, Angebote und Rolle der Pärke). Vor der Planung eines solchen Projekts möchten die Pärke jedoch vor allem die Wirkung ihrer Bildungsangebote analysieren. Zudem muss zuerst Klarheit über die verwendeten Begriffe in der Bildung für nachhaltige Entwicklung geschaffen werden. Sollte tatsächlich eine solche

Broschüre entstehen, muss eine Auseinandersetzung mit den Handlungsfeldern und der Rolle der Pärke stattfinden. Das IKE würde in der Broschüre zwar einen wichtigen Platz einnehmen, jedoch nicht den zentralen Punkt darstellen. Die Prioritäten werden im Moment anders gesetzt.

Cécile Wiedmer präsentierte auch die Vermittlungsmethode «Natur- und Kulturinterpretation», welche von Guides, Betreuern und Organisatoren von Bildungs- und Tourismusangeboten angewendet wird. Das Ziel dieser Methode ist die Herstellung einer tieferen Bindung zwischen den Besuchern eines Ortes und den beobachteten Natur-, Kultur- und Landschaftsphänomenen. Sie liefert nützliche Werkzeuge, um eine Verbindung zwischen den Besuchern und dem Erbe herzustellen und fördert die Wertschätzung und den Respekt gegenüber dem jeweiligen Erbe, indem sie partizipatorische Ansätze vorschlägt.

Die Bildungsverantwortlichen wünschten mehr Informationen zu dieser Methode, sodass für das nächste Erfahrungsaustauschtreffen eine Vertiefung in das Thema mithilfe von praktischen Übungen geplant wurde.

4. und 5. April 2019: Erfahrungsaustausch mit den Bildungsverantwortlichen der Pärke, Parc Ela

An diesem zweitägigen Treffen im Parc Ela wurden die 15 teilnehmenden Bildungsverantwortlichen von Franziska Peter von der Biosfera Val Müstair, einer zertifizierten Ausbilderin von Guides in diesem Bereich, für die Methode der «Natur- und Kulturinterpretation» sensibilisiert. Es wurden ein theoretischer und ein praktischer Teil durchgeführt. Anschliessend wurde über den Einsatz dieser Vermittlungsmethode für Phänomene in Zusammenhang mit dem IKE diskutiert. F. Peter präsentierte einige Projekte von anderen europäischen Ländern, die lebendige Traditionen im Rahmen von geführten Touren oder Bildungsangeboten mithilfe dieser Methode vermitteln (die Präsentation finden Sie im Anhang). Um das Interesse der Menschen zu wecken und sie erfolgreich für das Kulturerbe zu sensibilisieren, empfiehlt die Methode das direkte Erleben.

Anschliessend haben die Teilnehmenden ihre Erfahrungen ausgetauscht. Dabei hat sich herauskristallisiert, dass partizipative Aktivitäten bei den Besucherinnen und Besuchern im Vergleich zu anderen Herangehensweisen einen stärkeren Eindruck hinterlassen und dass sich die Pärke in diesem Bereich weiterentwickeln sollten. Das Angebot «Jodelklänge und Trachtenkunst» des Naturparks Diemtigtal hat beispielsweise mehr als hundert Jodler und Nicht-Jodler angelockt, um gemeinsam zu singen. Dieses Erlebnis, geprägt von starken Emotionen, wird vielen lange in Erinnerung bleiben.

An der Zusammenkunft wurde zudem eine Umfrage durchgeführt, um herauszufinden, ob bei den Teilnehmenden das Interesse an einer Ausbildung zum zertifizierten Guide in der Natur- und Kulturinterpretation besteht. Das Interesse war da, weshalb das Netzwerk Schweizer Pärke im Herbst 2019 einen Zertifizierungskurs bei der Stätte des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch organisiert hat (siehe Punkt 2.9, S. 10).

24. Mai 2019: Synergy-Day: Erfahrungsaustausch mit den Tourismusverantwortlichen der Pärke, Bern

Auch mit den Tourismusverantwortlichen und Vertretern und Vertreterinnen der Tourismusbüros der Pärke wurde ein Erfahrungsaustauschtreffen organisiert. Das Treffen fand unter dem Titel «Traditionen: Eine Chance für den Tourismus?» statt und es wurde verschiedenen Referenten das Wort gegeben:

Barbara Rosenberg-Tauber, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Tourismuswirtschaft an der Hochschule Luzern, stellte verschiedene Arten vor, wie man das IKE aufwerten kann. Sie präsentierte vier Beispiele, die das Herzstück des Handbuchs *Lebendige Traditionen und Tourismus: Ein Leitfaden zur Angebotsgestaltung und -vermarktung* bilden, sowie die Erfolgsfaktoren, die sich in ihrer Studie herauskristallisiert haben.

Vanessa Zwinselmann und Silja Müller von Schweiz Tourismus präsentierten den Teilnehmenden die Resultate einer Marktstudie von 2017 über die Attraktivität von Tourismus in Zusammenhang mit Traditionen. Die Natur ist nach wie vor der Hauptgrund, warum Menschen die Schweiz besuchen, 27 % der Befragten gaben jedoch an, dass sie vor allem wegen den Traditionen, den Festen und den volkstümlichen Bräuchen in die Schweiz kommen. Ein Konzept, das die Traditionen stärker betont und dabei eine Verbindung zu der Natur der jeweiligen Regionen schafft, hat laut Schweiz Tourismus gute Karten. Das Netzwerk arbeitet für die Vermarktung der Angebote in den Pärken bereits eng mit Schweiz Tourismus zusammen.

Christian Ineichen von der UNESCO Biosphäre Entlebuch zeigte am Beispiel der Alpsaison – eine lebendige Tradition, die als Kandidat für die repräsentative Liste des IKE der UNESCO auserkoren wurde – die Positionierung des Parks im Bereich Marketing und Tourismus. Die Biosphäre hat eine Familie von Marken gegründet, die dem UNESCO-Label Biosphäre zugeordnet ist, das eine Vielzahl von Aktivitäten rund um das Leben auf den Alpen umfasst.

Dazu gehören regionale Produkte, Exkursionen, Kurse, Bildungs- und Sensibilisierungsaktivitäten. Die Aktivitäten werden mit Traditionsträgern durchgeführt, die durch die Marke der Biosphäre ebenfalls einen Mehrwert erzielen.

Axel Vogelsang und Samuel Frei des Instituts Design und Kunst an der Hochschule Luzern stellten verschiedene Projekte vor, welche die Verwendung neuer Medien für die Vermittlung von Natur- und Kulturerbe für verschiedene Zielgruppen behandeln.

Anschliessend fanden drei Diskussionsrunden in Gruppen zu folgenden Themen statt:

- Wie kann die Integration und die Kommunikation des IKE in Tourismusangeboten verbessert werden?
- Was sind innovative Vermittlungsformen von lebendigen Traditionen? Die digitale Vermittlung und/oder die Vermittlung durch Mitarbeitende?
- Welche Themen wären für ein zukünftiges Innotour-Projekt relevant?

Die Ergebnisse der Diskussionen sind im Sitzungsprotokoll im Anhang zu finden, zusammen mit den Präsentationen der hier zitierten Referentinnen und Referenten.

2.2 Reflexionsgruppe

Eine Reflexionsgruppe, bestehend aus verschiedenen Parkmitarbeitenden und Partnern des Netzwerks Schweizer Pärke, wurde nach dem ersten Erfahrungsaustausch im Dezember 2017 ins Leben gerufen. Sie hat folgende Ziele: herauszufinden, wie die Rolle der Pärke im Hinblick auf das IKE optimiert und verstärkt werden könnte (strategischer Teil); Massnahmen vorzuschlagen, die zu einer Optimierung und Intensivierung der Bemühungen der Pärke in Zusammenhang mit dem IKE führen (operationeller Teil). Die Reflexionsgruppe hat sich zwischen März und August 2018 drei Mal getroffen.

Die Reflexionsgruppe hat **einen Leitfaden** verfasst, der aufzeigt, wie die Pärke das IKE verstehen, und eine Reihe konkreter Massnahmen vorschlägt, um das IKE stärker in die Aktivitäten der Pärke einzubinden. Das Dokument sowie die dazugehörigen Anhänge sind in erster Linie für die Pärke und deren Partner bestimmt.

Die Gruppe wurde ausserdem damit beauftragt, die Idee auszuarbeiten, welche für den Ideenwettbewerb des BAK anlässlich des Kulturerbejahres eingereicht wurde. Auch das Projekt, welches für den Projektwettbewerb des BAK eingereicht wurde, wurde von der Gruppe diskutiert und vertieft. Details sind dem Zwischenbericht im Anhang zu entnehmen.

2.3 Kulturerbejahr 2018

Im Jahr 2018 hat das Netzwerk Schweizer Pärke, Partner des Kulturerbejahres, mit den Pärken an verschiedenen Aktionen anlässlich dieses speziellen Jahres teilgenommen: Unter anderem durch einen Veranstaltungskalender, Kommunikation, einen Artikel im Magazin HOTSPOT des Forums Biodiversität Schweiz und die Teilnahme am Ideen- und Projektwettbewerb des BAK. Im Zwischenbericht im Anhang finden Sie die Details dazu.

2.4 Gespräche mit den Pärken

Anfang 2019 hat das Netzwerk Gespräche und Besuche in bestimmten Pärken organisiert. Dabei wurden nicht nur das Engagement und die Projekte der Pärke in Zusammenhang mit dem IKE besprochen, sondern auch die Massnahmen, die das Netzwerk für das Jahr 2019 vorsieht. Die Massnahmen wurden von den Pärken positiv aufgenommen, wobei einige Anmerkungen zur Verbesserung gemacht wurden. Dazu gehören beispielsweise das Erarbeiten von nationalen Plattformen für die Traditionsträger, das Nachdenken über eine Wanderausstellung eines oder mehrerer renommierten Fotografinnen und Fotografen und das Erstellen einer Palette an Beispielprojekten, welche von den Pärken oder anderen Institutionen bereits durchgeführt wurden. Bedarf besteht vor allem im Bereich Kommunikationsmassnahmen und finanzielle Unterstützung. Das Netzwerk hatte sich zum Ziel gesetzt, alle Pärke zu besuchen. Aus Zeitgründen war dies jedoch nicht möglich.

2.5 Nationaler Pärke-Markt 2019

Der Nationale Pärke-Markt stellte im Projekt einen Meilenstein dar. Am Markt nahmen auch UNESCO Welterbestätten teil. In der Ausgabe 2019, die am 24. Mai auf dem Bundesplatz stattfand, standen die lebendigen Traditionen im Zentrum. Dazu gehörten ein abwechslungsreiches Programm mit Beiträgen von wichtigen

Partnerinnen und Partnern (im Anhang finden Sie beispielsweise die Rede von Hans-Christian Leiggner, Geschäftsführer des UNESCO-Welterbes Swiss Alps Jungfrau-Aletsch).

Das Netzwerk wollte mit dieser Plattform das IKE der Pärke ins Rampenlicht stellen und hat zu diesem Zweck Traditionsträger eingeladen und ein ausführliches Programm auf die Beine gestellt. Die Infrastruktur (Bühne und Stände) wurde den Traditionsträgern bereitgestellt. Parallel zu den Ständen, an denen regionale Spezialitäten angeboten wurden, konnte das Publikum zwölf Arten des IKE aus zehn verschiedenen Pärken auf dem Bundesplatz entdecken. Es handelte sich dabei um Traditionen in Zusammenhang mit dem mündlichen Ausdruck, dem traditionellen Handwerk, der darstellenden Kunst und sozialen Praktiken.



Pärke-Markt

Kulinarik & Kultur aus den Schweizer Pärken
und UNESCO-Welterbestätten

WORLD HERITAGE
EXPERIENCE SWITZERLAND

Kultur

Lebendige Traditionen am Pärke-Markt

- Chalandamarz 10:30 – 12:20 – 14:15
- Schmiede
- Trockenmauer
- Musik
- Sagen
- Handwerk
- Fotoausstellung



-lich
Willkommen
am
Pärke-Markt

Kulinarik

Genusslandschaften der Schweizer Pärke

- Spargel-Dinkelkernotto
- Walliser Pizza
- Vegetarischer
Naturpark-Burger
- Capuns

- Steinbock-Pasta
- Cheesbap
- Apéro-Platten, Süss-und
Salzgebäck, Bier und Wein
- Und vieles mehr!



Pärke-Markt

Kulinarik & Kultur aus den Schweizer Pärken
und UNESCO-Welterbestätten

WORLD HERITAGE
EXPERIENCE SWITZERLAND

10:30	Chalandamarz	Biofera Val Müstair
11:00	Les Filles du vent (chœur)	Parc régional Chasseral
12:20	Chalandamarz	Biosfera Val Müstair
12:45	Simmentaler Zimmermannkunst	Naturpark Diemtigtal
13:30	Vreneli Chor aus Guggisberg	Naturpark Gantrisch
14:15	Chalandamarz	Biosfera Val Müstair
14:30	Sagenerzähler	Naturpark Gantrisch
16:00	Schau-Tschiffu (Handwerk)	Naturpark Pfyn-Finges
16:45	Walliser Sagen, Hackbrett und Handorgel	Landschaftspark Binntal
17:45	Tchl"Na"tcho	Musik !



Heute
auf der
Bühne!

Einige Bilder von Traditionsträgern, die am Pärke-Markt 2019 teilgenommen haben:



Von links nach rechts und von oben nach unten: Nagelschmiede aus dem Jurapark Aargau; Chalandamarz aus der Biosfera Val Müstair; Bau von Trockenmauern aus den beiden Naturparks Doubs und Chasseral; Atelier zur Zubereitung von Capuns aus dem Naturpark Beverin; Chorgesang aus dem Naturpark Chasseral; Herstellung von Traghutten aus dem Naturpark Pfyn-Finges (©Netzwerk Schweizer Pärke)

Für den Markt wurde ebenfalls eine kleine Fotoausstellung erstellt, die für die breite Öffentlichkeit bestimmt war. Thematisiert wurden die Kulturlandschaften der Pärke, die von den auch heute noch praktizierten traditionellen Fertigkeiten geprägt sind. 16 Pärke und 6 UNESCO-Welterbestätten, haben dazu beitragen, indem sie dem Netzwerk ein Foto zusammen mit einer kurzen Erklärung lieferten. Diese Ausstellung wurde auch anlässlich der 3. Tagung «Parkforschung Schweiz» am 29. Oktober in Bern präsentiert und wird im Herbst 2020 am nächsten Schweizer Landschaftskongress in Lausanne gezeigt werden. Nachfolgend einige Fotos, die ausgestellt wurden:



Terrassenlandschaft der Biosfera Val Müstair



Berggetreideanbau im Parc Ela



Weinbau im Regionalen Naturpark Schaffhausen



Trockenmauer in der Weinlandschaft des Naturparks Pfyn-Finges

2.6 Fotowettbewerb

Das Netzwerk organisiert jedes Jahr einen für die breite Öffentlichkeit bestimmten Fotowettbewerb. Das diesjährige Thema waren die lebendigen Traditionen in den Pärken. Zum ersten Mal erfolgte der Wettbewerb über Instagram, wofür das Netzwerk 2019 eigens einen Instagram-Account erstellt hat.



Die Pärke haben die Information über ihre Kommunikationskanäle verbreitet; ausserdem wurden Flyers an die Teilnehmenden der Volunteering-Einsätze in den Pärken verteilt.

Rund 70 Teilnahmen sind zwischen Ende Mai und Ende Oktober 2019 eingegangen.

Die Gewinnerfotos wurden Ende 2019 auf den Kommunikationskanälen des Netzwerks veröffentlicht.

2.7 Fotoshootings

Eines der Ziele des Projekts war es, die lebendigen Traditionen stärker in die Kommunikation der Pärke und des Netzwerks einzubinden. Dazu braucht es repräsentatives fotografisches Material. Das Netzwerk hat daher professionelle Fotoshootings organisiert, um zu veranschaulichen, wie die Realität des IKE heute aussieht. Dafür wurden auch Fotos vor der Kulisse des IKE geschossen. Auf der Titelseite dieses Dokuments finden Sie einige Beispiele.

Die zu fotografierenden Motive wurden von den Pärken bestimmt:

- Chorgesang (Parc Ela)
- Bau von Volksmusik-Instrumenten (Parc Ela)
- Drechslerei (Naturpark Gantrisch)
- Imkerei (Naturpark Gantrisch)
- Glocken und Treicheln (Naturpark Jura vaudois)
- Fertigkeiten rund um das Klangholz (Naturpark Jura vaudois)
- Eierleset (Jurapark Aargau)
- Nagelschmiede (Jurapark Aargau)
- Traditionelle Bäckerei- und Konditorei (Biosfera Val Müstair)
- Weberei (Biosfera Val Müstair)
- Alpsaison (Naturpark Diemtigtal)

Im Rahmen der Kommunikationskampagne «Kleine Weltwunder» sind auch seitens des BAFU einige Fotos im Zusammenhang mit Traditionen entstanden:

- Käseherstellung (UNESCO Biosphäre Entlebuch und Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut)
- Herstellung von Schindeln (Regionaler Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut)
- Obstanbau und -verarbeitung, Hochstammobstgärten (Jurapark Aargau)
- Sammeln von Wildpflanzen (Jurapark Aargau)
- Weinanbau (Regionaler Naturpark Schaffhausen)
- Herstellung von Kürbiskernöl (Regionaler Naturpark Schaffhausen)

Sowohl das Netzwerk als auch das BAFU haben noch weitere Fotoshootings für das Jahr 2020 geplant.

2.8 Unterstützung von Parkprojekten

2018 hat das Netzwerk am vom BAK anlässlich des Kulturerbejahres organisierten Projektwettbewerb teilgenommen. Mit seinem Dossier verfolgte es das Ziel, Projekte zur Aufwertung, Weitergabe und Kommunikation des IKE in den Pärken zu unterstützen und diese verschiedenen Zielgruppen näher zu bringen. Dabei erfüllte das Netzwerk eine Vermittlerrolle, indem es verschiedene Kommunikationsplattformen einrichtete und darauf die Parkprojekte und die Traditionen näher vorstellte. Das Projekt konnte zwar nicht die Aufmerksamkeit der Jury auf sich ziehen, wurde jedoch von der Schweizerischen Stiftung Pro Patria und der Ernst Göhner Stiftung mit CHF 50'000.- unterstützt. Dieser Betrag wurde für die Umsetzung von Projekten in den Pärken beiseitegelegt. 10 Pärke zeigten sich interessiert und es wurden insgesamt 13 Projekte beim Netzwerk eingereicht. Nach einer Prüfung wurden 9 Projekte von 8 Pärken ausgewählt, die die Kriterien erfüllten. Das Geld aus dem Fonds wird zu gleichen Teilen auf die Projekte verteilt:

Park	Projektname	Tradition(en)	Hauptmassnahme(n)
Parc régional Chasseral	<i>Art-en-Vue : dialogue avec le paysage</i>	Bau von Trockenmauern, Bewirtschaftung von Waldweiden, Verwendung von Wildpflanzen	Spektakulärer Rundgang, Kunstinstallationen und spezifische Vermittlungsangebote zur Aufwertung dieses Kulturerbes
Regionaler Naturpark Schaffhausen	<i>Unser Kulturerbe</i>	Kenntnisse und Know-How rund um die Baukultur (Architektur, Ortsbilder) und die Landschaft	Ausarbeitung eines ansprechenden Dokuments für jedes Dorf sowie Schaffung/Ausbau von Bildungsangeboten

Naturpark Gantrisch	<i>Lebendige Traditionen 2020 – Eine Ausstellungsreihe in den Museen der Kulturregion Gantrisch</i>	Verschiedene im Park präsente lebendige Traditionen	Ausstellungen zum IKE in den regionalen Museen und Ausarbeitung von Vermittlungsmaterial
Landschaftspark Binntal	<i>Binner Hackbrettfestival</i>	Walliser Hackbrett	Dreitägiges Festival mit Konzerten, Schnupperkursen, einem Dokumentarfilm und einer Ausstellung
Parc du Doubs	<i>Kit Torrée</i>	Torrée (eine Wurst auf Glut im Freien kochen)	Zusammenstellung eines Torrée-Kits mit Zutaten, einer Anleitung, der Geschichte zu dieser Tradition und Vorschlägen für Wanderungen und Orte, wo man die Torrée machen kann
Biosfera Val Müstair	<i>lerta culturala: protecziun da lavinas (Kulturerbe Lawinenschutz)</i>	Umgang mit der Lawinengefahr	Einrichtung eines Bildungszentrums über den Umgang mit der Lawinengefahr mit Kursen, Exkursionen und Informationen zum Umgang mit Lawinen, Aufwertung dieses Kulturerbes im Val Müstair usw.
Parc Ela	<i>Gemeinwerk - eine Alptradition steht vor neuen Herausforderungen</i>	Gemeinwerk (Landschaftspflege), Alpsaison	Durchführung eines gemeinsamen Arbeitseinsatzes auf einer Alp (mit Alppersonal, Landwirten, landwirtschaftlichen Betrieben und Freiwilligengruppen), Mediation unter Landwirten, Stärkung des öffentlichen Bewusstseins, indem die vor Ort erledigten Arbeiten sichtbar gemacht werden (z. B. Land Art), Kommunikation
Naturpark Pfyn-Finges	<i>Wässern</i>	Traditionelle Bewässerung von Waldweiden	Organisation eines speziellen Anlasses für die Öffentlichkeit, Ausarbeitung von neuen Vermittlungs- und Sensibilisierungsprogrammen für die lokale Bevölkerung (z. B. WhatsApp-Gruppe erstellen, sich mit einem Fussballklub zusammentun usw.), Wissenstransfer durch Teambuildingevents usw.
Naturpark Pfyn-Finges	<i>Kräuter der Sonnenberge</i>	Sammeln und Verarbeiten von Wildpflanzen	Besuch des Medizinalpflanzengartens, Workshops zum Sammeln und Verarbeiten von Wildpflanzen, Jahreskurse zur Pflanzenheilkunde, botanische Wanderungen/Sammeln, Kochen, Ausarbeitung eines Newsletters für Abonnenten zwischen Mai und November

Das Netzwerk setzt die Geldbeschaffung fort, um diese Parkprojekte stärker zu unterstützen und auch andere Projekte fördern zu können. Zurzeit stehen noch Antworten von diversen Stiftungen aus. Die Projekte müssen bis spätestens Mai 2021 umgesetzt sein. Ab 2020 wird sie das Netzwerk auf seinen diversen Kommunikationskanälen (Website, soziale Medien, App, Pärke-Markt) hervorheben und jeden Monat eine lebendige Tradition sowie das entsprechende Projekt in den Vordergrund stellen.

2.9 Zertifizierungskurs «Natur- und Kulturinterpretation» für Guides

Das Netzwerk hat einen Zertifizierungskurs zur Ausbildung von Guides für die Interpretation des Natur- und Kulturerbes organisiert, nachdem die Bildungsverantwortlichen am Treffen im April 2019 im Parc Ela ihr Interesse zum Ausdruck gebracht hatten. Um diese Ausbildung anbieten zu können, haben das Netzwerk und das UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch mit Interpret Europe, Interpret Switzerland und World Heritage Experience Switzerland zusammengearbeitet. Der zweiteilige Kurs fand im Herbst 2019 über 5 Tage in Naters (VS) statt und zog rund zehn Teilnehmende und Mitarbeitende aus Pärken und UNESCO-Welterbestätten an. Thorsten Ludwig, Geschäftsführer von Interpret Europe und Kursleiter, übermittelte die Schlüsselemente der Natur- und Kulturinterpretationsmethode auf interessante Weise. Die Vermittlung des IKE wurde gezielt anhand von theoretischen und praktischen Übungen in Museen sowie draussen behandelt.

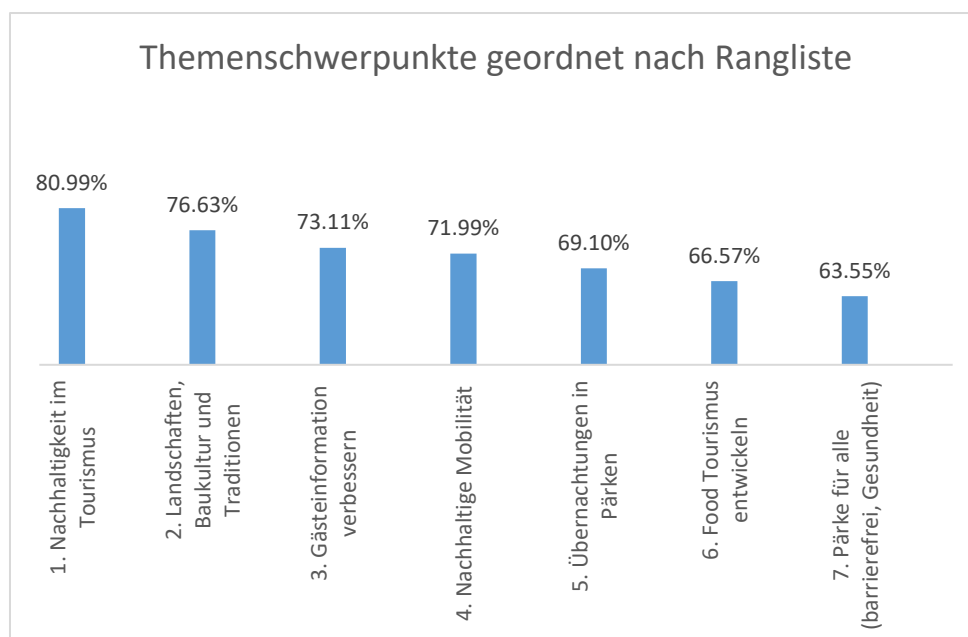
Während die Ausbildung dieses Jahr nur auf Deutsch absolviert werden konnte, möchte das Netzwerk diesen Kurs nächstes Jahr auch auf Französisch anbieten, da die Mitarbeitenden aus Pärken in der Romandie grosses Interesse bekundet haben.



Fotos: Netzwerk Schweizer Pärke und Interpret Europe

2.10 Innotour-Projekt IV

Seit 2010 hat das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO drei vom Netzwerk Schweizer Pärke getragene Innotour-Projekte (für ein innovatives Tourismusangebot) unterstützt. Diese Projekte hatten jeweils eine Laufzeit von zwei bis vier Jahren. Anlässlich des Synergy-Days, der am 24. Mai 2019 mit den Tourismusverantwortlichen der Pärke organisiert wurde, fand ein Workshop statt, in dem besprochen wurde, welche Themen für ein nächstes Innotour-Projekt in den Pärken (2020-2023) vorgeschlagen werden könnten. Nach diesem Workshop wurde ein Umfragebogen an die Pärke, Gemeinden, Kantone und Tourismusbüros in den Pärken verschickt, um die Prioritäten des Projekts festzulegen. Es wurden insgesamt 83 Antworten eingereicht. Unter den als «sehr wichtig» bis «wichtig» eingestuft Themen erwähnten 76,63 % der Befragten die Kategorie «Landschaften, Baukultur und Traditionen».



Die Thematik des IKE wurde deshalb in das Dossier für ein 4. Innotour-Projekt in den Parks aufgenommen. Eines der Projektziele ist es, das IKE mit Angeboten zu vermitteln, deren Fokus auf direkten Erfahrungen und Interaktivität liegt. Ein weiteres Ziel liegt darin, durch ansprechende Kommunikation mehr auf die Traditionen aufmerksam zu machen und die Integration des IKE in bereits bestehende Angebote weiter zu fördern. In gewisser Weise geht es um die Fortsetzung dessen, was mit dem durch das BAK finanzierte Projekt bereits erreicht wurde.

Die ersten Rückmeldungen vom SECO zu diesem 4. Innotour-Projekt fielen sehr positiv aus. Das Projektdossier wird dem SECO bis Ende 2019/Anfang 2020 vorgelegt.

2.11 Zusammenarbeit und Austausch

Zu Beginn des Sommers 2019 ist das Netzwerk Schweizer Parks Mitglied der Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE geworden, um die reiche Kultur der Parks bekannter zu machen. Diese Zusammenarbeit soll den Austausch des Netzwerks und der Parks mit anderen Akteuren der Schweizer Kulturlandschaft intensivieren, Synergien auf nationaler Ebene schaffen und die Tage des Kulturgutes in den Parks bewerben.

Das Netzwerk führte ebenfalls Austausch mit dem Alpinen Museum im Zusammenhang mit der Ausstellung «Werkstatt Alpen. Von Macherinnen und Machern», in der die Handwerkskunst der Berggebiete behandelt wird. Die alpinen Parks haben dem Museum Ideen für handwerkliche Erzeugnisse und Namen von Handwerkern und Handwerkerinnen vorgeschlagen, um die Produktpalette und das Know-how der Ausstellung zu ergänzen. 7 Produkte und/oder Unternehmen der mit dem Netzwerk verbundenen Parks und UNESCO-Stätten können zurzeit im Alpinen Museum, bis zum 27. September 2020, besichtigt werden. Unter anderem wird ein Schindelmacher-Atelier angeboten, bei dem Holz aus der UNESCO-Biosphäre Entlebuch verarbeitet wird. Das Netzwerk hat den Kauf des Holzes mitfinanziert.

Ende 2019 wird das Netzwerk mit dem Museum beraten, wie eine Teilnahme der Parks am zweiten Teil des Ausstellungsprogramms ab Mitte Mai 2020 aussehen könnte. Folgende Ideen kamen bereits auf: eine Diskussionsrunde über die Wertschöpfungskette im Zusammenhang mit der Handwerkskunst und den regionalen Produkten zu organisieren oder das Atelier im Zentrum der Ausstellung Handwerkern und Handwerkerinnen während 1-2 Monaten zur Verfügung zu stellen.

2.12 Kommunikation

Im März 2019 hat das Netzwerk das Panorama der Schweizer Parks überarbeitet. Dieses enthält nun ebenfalls Umsetzungsbeispiele aus dem Naturpark Jura vaudois (siehe Anhang 6). Dem Netzwerk ist es wichtig, dass das Thema der lebendigen Traditionen in allen Kommunikationskanälen zum Ausdruck kommt.

Eine neue Website zu den lebendigen Traditionen der Parks befindet sich momentan im Aufbau. Sie wird 2020 mit folgendem Inhalt in die Website www.parks.swiss integriert werden:

- einer kurzen Beschreibung des IKE nach den offiziellen Kriterien der UNESCO und der damit verbundenen universellen Werte sowie einer Übersicht über das IKE in der Schweiz (Inventar usw.);

- einem Verzeichnis der Parkangebote zu den Traditionen und der Handwerkskunst;
- der Tradition/dem Projekt des Monats (die vom Netzwerk unterstützten Parkprojekte werden hier näher vorgestellt);
- Beschreibung und Geschichte einiger Beispiele von Traditionen, die für bestimmte Pärke zentral sind.

Ziel ist es, diesen Inhalt ebenfalls in die Schweizer Pärke App zu integrieren. Zurzeit wird darüber diskutiert, wie diese Informationen am besten eingebaut werden können.

2.13 Katalog

Das Netzwerk hat einen nicht erschöpfenden Online-Katalog erstellt, in dem Projekte, interessante Links und Literaturhinweise im Zusammenhang mit dem IKE in der Schweiz und anderenorts aufgeführt werden. Dieser Katalog soll den Pärken bei ihren Überlegungen und Massnahmen zu den lebendigen Traditionen helfen. Er wird mit der Zeit weiter ausgebaut werden. Er ist im Intranet des Netzwerks Schweizer Pärke verfügbar.

[illegible]

3. Auswertung und Auswirkungen des Projekts

Die Behandlung des umfassenden Themas IKE auf der Ebene des Netzwerks hat einen Reflexions- und Positionierungsprozess der Pärke und des Netzwerks zum Thema eingeleitet. Die Möglichkeiten sind noch nicht erschöpft; es gibt noch viel Handlungspotenzial. Das Engagement in diesem Bereich wird sich auch nach diesem Projekt mit einer bestimmten Anzahl langfristig geplanter Massnahmen fortsetzen.

Im Folgenden ein Rückblick auf das Erreichte und die Punkte, in denen noch Verbesserungspotenzial besteht, mit Blick auf die drei Ziele, die für dieses Projekt festgelegt wurden (siehe S. 2).

1. Sensibilisierung der Mitarbeitenden:

Wie im Zwischenbericht erwähnt, ermöglichten die verschiedenen Erfahrungsaustauschtreffen eine **Standortbestimmung** der Rahmenbedingungen und der Position der Pärke in Bezug auf ihr IKE. Das Thema lebendige Traditionen ist in einem Grossteil der Pärke präsent und wird auch behandelt, jedoch in sehr unterschiedlichem Ausmass. Die Unterschiede in der Behandlung und Relevanz des Themas werden durch die jeweilige Situation bedingt, in der sich jeder Park entwickelt: die Präsenz und die Art des IKE auf dem Parkgebiet, das Engagement der Traditionsträger, die Unterstützung der lokalen und kantonalen Behörden, die Ressourcen und Kompetenzen, über welche die Parkteams verfügen. Zur Verbesserung des letzten Punktes und zur **Förderung ihres Kulturpools** haben einige Pärke Massnahmen ergriffen, indem sie eine Kulturkommission geschaffen oder Personal eingestellt haben. Tatsächlich haben nur wenige Pärke einen bestimmten Kulturverantwortlichen. Der Bereich Kultur ist meist nicht klar abgegrenzt, sondern auf verschiedene Tätigkeitsbereiche der Pärke aufgeteilt. Vor diesem Hintergrund fiel es schwer, eine stabile Basis an Mitarbeitenden für die Austauschtreffen zusammenzustellen. Daher hat sich das Netzwerk für einen **transversalen Ansatz** entschieden, indem das Thema IKE in Erfahrungsaustauschtreffen aufgenommen wurde, die für Verantwortliche verschiedener Bereiche organisiert wurden. Dieser Ansatz mag etwas «zersplittert» und ungenau erscheinen, wurde jedoch von **konkreten Unterstützungsmassnahmen** begleitet. Dadurch **konnte eine grössere Anzahl an Personen für das Thema sensibilisiert werden** und sich Gedanken zur Bedeutung und Integration des IKE in ihrem jeweiligen Tätigkeitsbereich machen. Ziel war es, die **Vielzahl der Bereiche** zu berücksichtigen, in denen die lebendigen Traditionen zum Ausdruck kommen, und jeder und jedem Einzelnen **neue Perspektiven** zu eröffnen.

Durch eine breitere Kommunikation des Projektfortschritts, auch zwischen den verschiedenen Ressortverantwortlichen, damit diese die Relevanz erkennen können, das IKE als transversalen Aspekt ihrer Bereiche zu behandeln, hätte diesem Projektziel noch besser gedient werden können. Die ursprüngliche Idee, die Kantone in den Sensibilisierungsprozess miteinzubeziehen, wurde nur teilweise umgesetzt. Mit einem konkreten vorzeigenden Projekt, kann auch das Interesse der Kantone geweckt werden. Vor dem Hintergrund der weit gesteckten Projektziele hat das Projekt bescheidenere Massnahmen hervorgebracht, die langfristig darauf abzielen, das Thema IKE in den Pärken und auf der Ebene des Netzwerks zu verankern. Der Prozess hat nach und nach Gestalt angenommen und das Netzwerk wird weitere Schritte zur besseren Integration der Kantone und nationalen Partner unternehmen.

2. Ein gemeinsames Verständnis mit den lokalen Akteuren entwickeln

Einige Pärke haben dem IKE und seiner wesentlichen Rolle für die soziale Bindung **in ihrem Fünfjahresplan 2020-2024 einen grösseren Stellenwert als zuvor** eingeräumt (z.B.: Entlebuch, Jura vaudois, Chasseral, Val Müstair u.a.). Dieses Ergebnis ist erfreulich, da erste Diskussionen keinen grundlegenden Handlungsbedarf aufzeigten, sondern vielmehr eine Chance für eine intensivere Förderung dieses Themas, durch welche **die Bindung und das gemeinsame Verständnis mit der Bevölkerung gestärkt** werden kann. Die Fünfjahrespläne werden mit den Kantonen besprochen und vom BAFU beurteilt. Zurzeit befinden sich auch zahlreiche Pärke in der Phase der Erneuerung ihrer Charta. Das Thema lebendige Traditionen hat auch Eingang in **die Chartas** der engagierteren Pärke gefunden. Die Chartas werden der Parkbevölkerung oder je nach Ort den Gemeindeversammlungen zur Abstimmung vorgelegt.

Der von der Reflexionsgruppe erarbeitete **Orientierungsrahmen** enthält einige Ansätze zur **Entwicklung oder Intensivierung der Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren**, um ein gemeinsames Verständnis des jeweiligen IKE zu schaffen. Im Bereich der Vermittlung des Kulturerbes hat der **Zertifizierungskurs für Guides in Natur- und Kulturinterpretation** wertvolle Schlüsselemente geliefert, um zusammen mit der Öffentlichkeit eine **Familie an gemeinsamen und starken Bedeutungen** rund um die betrachteten Erscheinungsbilder des Erbes zu erarbeiten.

Für die grundlegende Arbeit mit den lokalen Akteuren sind die Pärke zuständig. Gegebenenfalls unterstützt sie das Netzwerk durch die Vermittlung von Experten.

3. Konkrete Massnahmen zur nachhaltigen Einbindung des IKE in die Aktivitäten der Pärke

Im ersten Erfahrungsaustauschtreffen sprach man sich für den Fokus auf die Vielfalt der Erscheinungsformen des IKE und seiner Träger aus, anstatt sich auf die Traditionen im Zusammenhang mit der Natur und dem Universum zu konzentrieren (siehe Zwischenbericht im Anhang). Durch die Anpassung des Projektfokus können die Pärke die Traditionen, die sie durch die verschiedenen vom Netzwerk angebotenen Massnahmen fördern möchten, frei wählen, sei es in der Auswahl der Sujets für die **Fotoshootings**, am **Pärke-Markt** oder für die **von den Stiftungen über das Netzwerk unterstützten Projekte**. Die Vielfalt der Traditionen widerspiegelt sich im Inhalt und den Aufwertungs- und Vermittlungsformaten der Parkprojekte. Bestimmte Pärke wie z. B. der Naturpark Pfin-Finges haben sich direkt an die Traditionsträger gewandt, damit diese ihre eigenen Projekte in den Prozess einbringen können. Das Netzwerk ist insgesamt zufrieden mit den eingereichten Projekten, umso mehr als auch andere Pärke ihr Interesse am Vorhaben geäussert haben, die noch keine ausreichend herangereiften Projekte vorlegen können. Das Netzwerk freut sich, die Ergebnisse verwerten zu können.

Der Austausch zum IKE hat den Willen geweckt, die lebendigen Traditionen in der **visuellen Kommunikation** der Pärke und des Netzwerks stärker zu valorisieren. Das Netzwerk **wird das Thema künftig in seine neuen Veröffentlichungen und Neuauflagen einbeziehen**, um zu zeigen, dass die Bevölkerung der Pärke einen sehr interessanten kulturellen Reichtum zu bieten hat und dass ein Park nicht nur eine schöne, malerische Landschaft beinhaltet. Im Rahmen der vom BAFU organisierten **Kommunikationskampagne** „Kleine Weltwunder“ werden 2020 in diesem Sinne ebenfalls Werbeplakate mit den entstandenen Fotos erstellt werden.

Sowohl von den Traditionsträgern als auch von den Pärken kamen positive Rückmeldungen zur **Präsenz der Erscheinungsformen des IKE am Pärke-Markt** 2019. Damit konnte der Anlass lebhafter und attraktiver gestaltet werden. Die Darbietung zweier Klassen aus dem Val Müstair, die den Chalandamarz vorstellten, wurde sehr geschätzt. Im Netzwerk hat die Darbietung dennoch die Frage aufgeworfen, ob es Sinn macht, eine saisonbedingte soziale Praxis aus ihrem Kontext und ihrer Zeit herauszugreifen, um sie auf dem Bundesplatz zu präsentieren. Die Träger dieser Tradition waren jedoch von der Idee, nach Bern zu kommen, begeistert und hochmotiviert. Und genau das war das Ziel des Netzwerks: den Traditionsträgern, die dies wünschen, eine Plattform und Sichtbarkeit zu bieten. Für die nächsten Märkte wird sich das Netzwerk mit der Frage auseinandersetzen, in welcher Form bestimmte Traditionen dargestellt werden können. Diese nationale Plattform wird den Traditionsträgern im gleichen Rahmen wie 2019 weiterhin zur Verfügung gestellt werden. Es hat sich der Wunsch herauskristallisiert, **diesen Markt zu einem kulturellen Anlass auszubauen**.

Durch die verschiedenen erwähnten Massnahmen konnte das Thema stärker in die Aktivitäten der Pärke einbezogen werden. Dies zeigt sich unter anderem in den Fünfjahresplänen einiger Pärke sowie in der Durchführung von Projekten mit Fokus auf die lebendigen Traditionen. Die Arbeit ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Mit Blick auf die Komplexität des Themas, seine unterschiedlichen Erscheinungsformen und seine Herausforderungen hat der Prozess auf der Ebene des Netzwerks gestartet und ein „neues“ Thema einzubringen braucht manchmal Zeit. **Der Impuls wurde jedenfalls gegeben**. Nun geht es darum, die Errungenschaften zu festigen, zu stärken und weiter auszubauen.

Ausblick in die Zukunft:

Dank dem **neuen Innotour-Projekt** wird das IKE weiterhin Gesprächsthema sein. Falls das Projekt angenommen wird, werden die Ansätze zur Förderung des innovativen und nachhaltigen Tourismus im Zusammenhang mit den Traditionen in den Pärken weiterverfolgt werden. Ziel wird es sein, dem Austausch mit der Öffentlichkeit Nachhaltigkeit zu verleihen und die Öffentlichkeit dazu anzuregen, darüber nachzudenken, wie das traditionelle Know-how bewahrt werden kann. Das Projekt stellt ebenfalls eine Gelegenheit dar, die Verbindung zwischen dem IKE und den Kulturlandschaften, der Baukultur und den Dorfkernen zu vertiefen, die ein wichtiger Bestandteil dieses Innotour-Projekts sind.

Ob mit oder ohne Innotour-Projekt: Das Netzwerk wird das Thema mit den bereits eingeleiteten Massnahmen weiterhin bearbeiten, insbesondere durch die **Unterstützung von Parkprojekten, die Kommunikation über seine verschiedenen Kanäle, die Einbindung in den nationalen Pärke-Markt und die Mittelbeschaffung für die Parkprojekte**. Ein Tätigkeitsfeld wird ebenfalls der Ausbau der Zusammenarbeit mit Partnern und anderen **nationalen Plattformen** in Bezug auf das Thema und die Pärke sein. Das Netzwerk hat dafür einige Ressourcen zurückgestellt.

Es wird eine **grundlegende Diskussion** mit den Pärken darüber geführt werden müssen, **welche Rolle das Netzwerk künftig im kulturellen Bereich einnehmen soll**. Ausserdem wird das Netzwerk eine Umfrage zum Interesse am Aufbau einer «Kulturgruppe» innerhalb des Netzwerks durchführen, um konkrete Massnahmen in diesem Bereich zu diskutieren und vorzuschlagen.

Das Netzwerk hat ausserdem geplant, im nächsten Jahr das breite Themenfeld der **mit dem Klimawandel verbundenen Transition** gezielter und eingehender zu behandeln. In diesem Sinne spielen das Know-how und die traditionellen Praktiken eine zentrale Rolle, um die Biodiversität, die Landschaften und das Zusammenleben in den Parkgebieten zu erhalten. Daher **wird das IKE aktiv in die Diskussionen und Massnahmen** des Netzwerks und der Pärke **integriert werden**.

4. Projektabrechnung 2017-2019

Ertrag	Abrechnung 2017	Abrechnung 2018	Abrechnung 2019	Total 2017-2019	%
BAK (für Projektleitung)	40'000	40'000	40'000	120'000	35%
Eigenleistungen Netzwerk, Pärken und Dritten	24'751	46'214	93'751	164'716	50%
Stiftungen (Mittel für Parkprojekte bis 2021)		20'000	30'000	50'000	15%
Total Ertrag	64'751	106'214	163'751	334'716	100%
Aufwand	Abrechnung 2017	Abrechnung 2018	Abrechnung 2019	Total 2017-2019	%
Projektleitung	22'681	57'723	41'619	122'023	42%
Personalkosten Netzwerk	4'575	7'497	6'652	18'724	6.5%
Eigenleistungen Pärken, Experten und Dritten	18'900	35'650	86'928	141'478	50%
Materialkosten	1'276	3'067	171	4'514	1.5%
Total Aufwand	47'432	103'937	135'370	286'739	100%
Weitere Einzelmassnahmen					
Fotoshootings (teilfinanziert durch das BAFU)		7'500	3'750	11'250	
IKE am Pärke-Markt (teilfinanziert durch das BAFU)			7'910	7'910	
Zertifizierungskurs Heritage interpretation (teilfinanziert durch Innotour)			5'981	5'981	
Total Aufwand für weitere Einzelmassnahmen		7'500	17'641	25'141	

Danke

Das Netzwerk Schweizer Pärke bedankt sich ganz herzlich beim BAK für seine Unterstützung und die Begleitung während der gesamten Laufzeit dieses Projekts. Dadurch konnte ein Reflexionsprozess zur Rolle der Pärke in Bezug auf das IKE und zur Rolle des IKE in den Pärken in Gang gesetzt werden. Die Arbeit wird fortgeführt, um dieses Thema in die Aktivitäten der Pärke einzubinden. Zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten bleiben noch zu erforschen und umzusetzen, damit die Pärke und das Netzwerk ihr Engagement für dieses spannende Thema, das immaterielle Kulturerbe, fortführen können.

5. Liste der Anhänge

- Anhang 1: Zwischenbericht zum Projekt (2018)
- Anhang 2: Präsentation von Franziska Peters zum Treffen der Bildungsverantwortlichen im Parc Ela
- Anhang 3: Protokoll des Synergy-Days
- Anhang 4: Präsentationen der Referenten des Synergy-Days
- Anhang 5: Rede von Hans-Christian Leiggener am Pärke-Markt 2019
- Anhang 6: Auszug aus dem Panorama Schweizer Pärke 2019